

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 33

Artikel: Ein Pferderennen in Siena
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

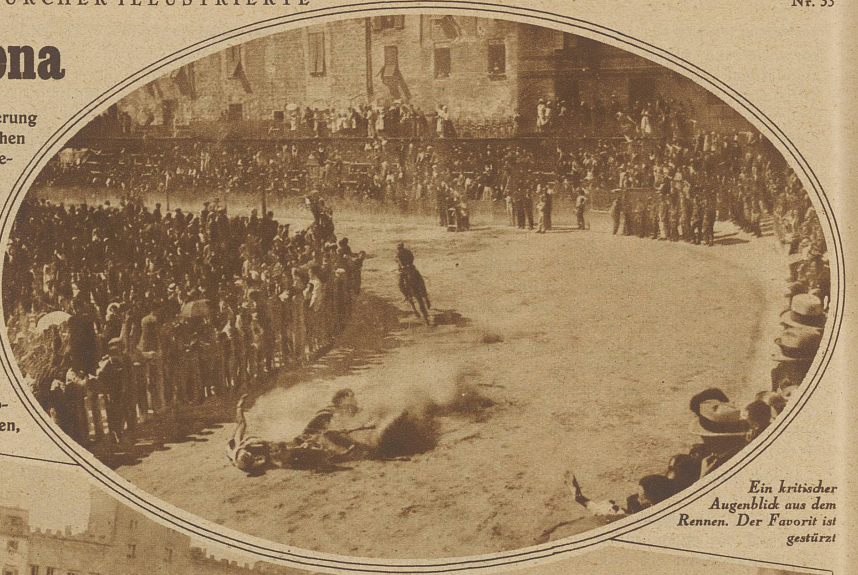
Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Pferderennen in Siena

Wie in Spanien die Stiergefächte Angelegenheiten der ganzen Bevölkerung sind, so nimmt auch noch die ganze Einwohnerschaft der toskanischen Stadt Siena lebhaften Anteil an den dort alljährlich stattfindenden Pferderennen auf ungesattelten Pferden. Und im Grunde handelt es sich dabei auch nicht nur um einen Kampf zwischen den Reitern, sondern um einen solchen unter der ganzen Bevölkerung, denn diese verteilt sich auf 17 Contraden und jede Contrade stellt ihre Reiter.

Dieser Brauch reicht bis ins Mittelalter zurück. Den Auftakt dazu bildet eine Prozession der Contraden zu den Kirchen ihrer Schutzheiligen, denen riesige Wachskerzen gewidmet werden. Hierauf be gibt sich der Zug nach dem von herrlichen, alten Gebäuden umstandenen Marktplat, dessen Mitte und Ränder die schaulustige Menge einnimmt, so daß sich eine Rennbahn bildet. Diese wird zuerst von einem Trupp mittelalterlich gekleideter Männer ab geschritten,



Ein kritischer Augenblick aus dem Rennen. Der Favorit ist gestürzt



Uebersicht über den Marktplatz während des Rennens



Die Contraden führen auf dem Marktplatz als Einleitung ihre Fahnen spiele auf

die prächtige Fahnen schwingen und in deren Gefolge die Rennpferde mit schönem Kopfschmuck und farbigen Decken geführt werden.

Durch die Zurufe aus der gewaltigen Menschenmenge, die oft größer ist als die ganze Einwohnerzahl der Stadt, kommen die Pferde in die größte Erregung und rasen trotz des schlechten Terrains in wahnsinniger Schnelligkeit über ihre Bahn, ständig das Leben ihrer Reiter aufs Spiel setzend, denn ohne gefährliche Stürze geht es nie ab. Wohl werden an den gefährlichsten Stellen Matratzen aufgestellt, aber diese schützen mehr die Baudenk mäler als die Reiter. In heitern Volksfesten enden diese tollkühnen Rennen und mit den eigentlichen Siegern fühlen sich auch ihre ganzen Contraden den andern überlegen und sprechen stolz von ihrem Erfolge, bis ihn das wankelmütige Geschick beim nächsten Palio einem andern zuweist.

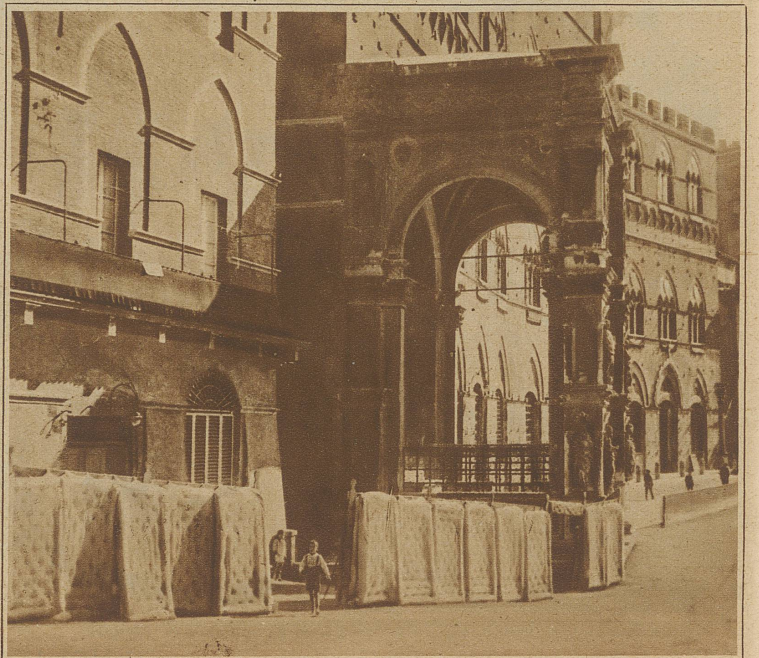


Bild rechts: In einer gefährlichen Kurve sind Matratzen aufgehängt, die einerseits den vorspringenden Bau und andererseits etwa stürzende Reiter schützen sollen